



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das viert Capitel. Daß der Eestand von Gott erhöhet/ vnd zu einem Sacrament des newen Gesetzes von Christo sey eingesetzt: dabey die gnad Gottes nit allain bedeutet/ sonder auch gegeben wirdt: Auch ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

widerumb zusamen / auff das euch der E
 nit versuech vmb ewer vnkeuscheit willen.

Das seind dann die vrsachen / deren einer
 der im eine sarnemmen soll / der frömblich
 Chustlich / wie den Kinder der Heyligen
 büret zu der E greiffen will. Wann nun
 ehgemelten vrsachen noch andere mehr
 men / darumb die Menschen bewegt werden
 in den Estand zutretten / vnd ein Weib
 das ander wolten außerswölen / als das sie
 ne ein Erben verliessen / oder sonst von wegen
 Reichthumb / schöne / Geschlechts / Adels /
 ansehens / oder durch gleichheit der sitten
 bewegt wurden / solchmässige vrsachen
 zwar nit zu verwerffen / weil sie der heyligen
 des Estands nit zuwider seind. Vnd alle
 wirdt in der heiligen Schrift auch Jacob der
 Patriarch darumb nit gestrafft / das er Ra-
 chel auß bewegung irer schöne / der Lie
 zogen vnd lieber gehabt.

Gen. 29.

Das viert Capitel.

Das der Estand von Gott erhöhet / vnd zu einem Sa-
 crament des neuen Testaments von Christo sey eingesetzt
 dabey die gnad Gottes nit allan bedeutet / sonder auch
 gegeben wirdt: Auch das der Christen E / der Heyden
 vnd Juden E weit vbertriff.

Diese ding sollen also bey dem Estand
 gelehret werden / angesehen / das der
 natin

natürliche zusammenfügung ist. Douerz er aber ein Sacrament ist/ da muess angezeit werden/ er sey deßhalben nach seiner art vil edler / vnd aller ding zu etwas höhers vnd firtreflichers verordnet worden. Dañ wie der Eestand (was massen er ein natürliche zusammenfügung ist) anfänglich zu vermehung Menschlichen geschlechts war eingesest/ also ist im nachmassen die würdigkait des Sacraments zuegelegt vnd geben worden: damit das glaubig Volck zu dienst vñ andacht gegen dem wahren Gote vnd Christo vnserm Hailand beschlaffen vnd auffgezogen wurden. Dann als vns Christus der Herz geben wolt ein sonders lauter zaychen der grossen treflichen verbündnuß vnd freundschaft / die zwischen ihm vnd der Kircken/ auch der grossen lieb/ so er gegē vns tregt/ hat er solche Göttliche Geheimnuß fürnemlich durch die heilige verainigung Manns vnd Weibs deuten vnd anzeigen wollen. Daß es aber recht vnd wol also geschehen sey/ kan das bey abgenomēn werden / daß nichts auß aller menschlicher freundschaft die Menschen also vast verknipft/ als das band des Estands. Dann dadurch seind bayde Weib vnd Mann mit höchster lieb vnd trew gegen einander gesinnet vñ verbunden. Vnd da kompt her/ daß die heylig Schrift den Göttlichen Bund

Chrylsto.
homil. 20. in
epistolā ad
Ephes.
¶ Matth. 22.
& 25.
Apoc. 9.

Es iij zwöl

zwischen Christo vnd der Kirchen / dem Eustand vnd Hochzeit zum offtermal verglichen vnd vns denselben damit vor augen stelle.

Das aber der Eustand ein Sacrament sey das hat die Kirch von wegen statlicher / Apostolischer authoritet alle zeit / vndd gewis darfür gehalten / vnd auch bestetiget. Dann der Apostel schreibet an die Ephesier also: Die Männer sollen ire Weiber lieben wie ire Leiber. Wer sein Weib liebet / der liebet sich selbst. Dann niemand hat jemals sein fleisch gehabt / sonder dasselb nöhet er / vndd wartet ihm auß / wie auch Christus sein Kirch. Dann wir seind glider seines Leibs / von seinem fleisch / vnd von seinen Bainen. Darumb wirdt der Mensch sein Vatter vnd Mueter lassen / vnd seinem Weib anhangen / vnd es werden zwar in einem fleisch sein. Das ist ein grosses Sacrament / ich sag aber in Christo / vndd in der Kirchen. Nun das aber Paulus allhie spricht: Das ist ein grosses Sacrament / daran soll niemand zweyfflen / dann es werd auß den Eustand geredt / das nemlich die zusammenfügung Manns vnd Weibs / wie die von Gott ist außkommen / ein Sacrament / das ist heylige sachen sey / welches vns bedeutet das allerheyligste Band / dardurch Christus der Herr mit der Kirchen verainiget wirdt.

Ephes. 5.
Ambr. in ca.
5. ad Ephes.
Aug. de fide
& oper. c. 7.
& de nupt.
cap. 10. Leo
epist. 92. ad
Rustic. Nar-
bonen.

Vnd

Vnnd daß aber das die eigentliche wahre
 mainung diser Apostolischen wort sey / das
 weisen vns die alten heyligen Väter / welche
 dieselben wort haben außgelegt / vnnd die ers-
 leutert auch das heylig ^{II} Concili zu Triente.
 Vnd ist darumb wissenlich vnd klar / der Apo-
 stel vergleicht Christo dem Man / der Kirchen
 aber das Weib / vnd sey der Man des Weibs
 Haupt / wie Christus ein Haupt der Kirchen
 ist / vnnd volg darauff / daß der Mann sein
 Weib / vnd hingegen das Weib ihren Mann
 lieben / vnnd in ehren halten soll. Dann Chri-
 stus hat die Kirch geliebt / vnd sich selb für die
 dargeben. Widerumb sagt der Apostel: Die
 Kirch ist Christo vnderthenig.

II Sess. 24. de
 matrimo in
 princip. &
 can. 1.

Ephes. 5.

Daß aber diß Sacrament gnad bedeutet /
 die auch dardurch gegeben werd / darauff am
 aller maisten die natürliche eigenschafft des
 Sacraments stehet / das verstehet man bey der
 zeugnuß des vorgemelten Concilij / das also
 lehret: Christus der die hochwürdige Sacra-
 ment auffricht / vnd volkommen macht / hat vns
 durch sein Leyden gnad verdienet / dardurch
 die natürliche vnserer lieb zu ihrer vollkommen-
 heit geraicht / vnnd die vnzertrennlliche ainig-
 keit besetztiget / vnnd das Euolck geheyliget
 wirdt. Darumb soll angezaigt werden / es kom
 auß diesem gnadreichen Sacrament / daß Man

Conc. Trid.
 sess. 24. de
 Matrimo-
 nio.

¶ s̄ iij vnd

Hebr. 13.

vnd Weib durch das band der lieb an einander verbunden seind/ vnd eins an des andern Freundschaft ein genügen hab / vnd darumb weiter kein andere frembde verbottne lieb vnd Veyerschlaß suech oder begere / sonder das/ Paulus sagt/ ein ehliche vermählung sey zwischen allen/ vnd ein vnbesleckts Beth.

Wievil besser aber das Sacrament des Ehestands bey den Christen zuachten sey / weder die Ee vor vñ nach dem Gesatz/ das kan dabey verstanden werden/ daß ob gleich wol die Heyden vermainten / es were etwas Göttliches an dem Eestand/ darumb sie auch allerley vnstete veyerschlaß darfür gehalten/ als die dem natürlichen Gesatz zuwider weren: vnd haben auch dabey erkannt/ daß die Huererey/ Eebruch / vnd anderlay vnzucht gestrafft werden solt/ dannoch vermocht ihr / der Heyden Ee/ weder Sacrament/ noch Sacraments krafft.

Gene. 12. 18.
& 32.

Aber bey den Juden pflegten die Eeliche pflicht mit mehrer andacht vnd Religion gehalten zu werden. Darumb auch niemand daran zweyflen soll/ daß derselben Eestand vñ vil heyliger gewesen sey / weder der Heyden vnd vnglaubigen. Dann da den Juden was zugesagt/ daß nachmalen alle Völcker in dem samen Abrahe solten gebenedeyet werde/ Darumb hielten sie bey ihnen billich für ein Göttliches

liches werck / Kinder zugeberer / vnd das ges-
schlecht des Außerwölten Volcks zum ehren /
dauon Christus vnser Herr vnd Hayland
nach Menschlicher Natur seinen vrsprung
hat. Es war aber dise der Juden vermählung
auch kein wahres Sacrament.

Daher gehört auch / daß wir leichtlich spü-
ren vnd erkennen so wol bey dem natürlichen
Gesatz / nach beschehenem Adams fall / als bey
dem Mosaischen / der Estand sey vö der zierd
vnd erbarkait seines ersten anfangs weit ab-
gewichen. Dañ so lang das Gesatz der Natur
gult vnd gienge / da finden wir vil alte Vät-
ter / die zugleich vil Weiber mit einander ges-
nomen haben. Nachmalen aber ist im Gesatz
Moyfi vergundt worden / daß der Mann sei-
nem Weib ein Schidbrieff gebe (doch souerz
vrsach vorhanden were) vnd sich also von ihm
schaydet. Nun seind dise bayde / nemblich vil
Weiber zusammen nemen / vnd ein Schidbrieff
geben / vom Euangelischen Gesatz aufgehelt /
vnd ist der Estand auff sein alt erstes wesen
vnd stand widerkomen vnd gebracht worden.

Gen. 4. 16.
& 29.

Deut. 24.
Matth. 19.

Das fünfft Capitel.

Daß wider Christi will vnd mainung ist / daß ein Mann vil
Weiber zugleich haben soll: Vnd daß das Eband zwische
bayden Personen / so lang sie leben / nimmer mög getrennet
werden. Item auß was vrsachen gut vnd nutz sey / das geo-
meltes Eband ungetrennet bleib.

Es v

Wie